

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 4.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postämtern
und Boten im Ab- u. Nach-
bezugsverkehr monatlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
bleibt Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßfern,
Enzklösterle u.
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pfg.
Nervöse 10 Pfg. die wö-
chentliche Garniturzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Preiszeile.
Bei Wiederholungen ermäß.
Kabat.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwald 'er Wildbad.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April. Die Feuerungszulage der Beamten steht auf der Tagesordnung. Mit welcher Spannung die Debatte darüber erwartet wird, geht aus der Ueberfüllung der Tribünen mit Beamten hervor. Doch kommt vorerst noch vieles andere zur Sprache. Sehr feierlich eröffnet Präsident Stolberg die Sitzung mit einer Mitteilung, die man bei seiner undenklichen Ausprägung nur schwer versteht. Es handelt sich um den Austausch von Sympathieerklärungen zwischen dem Reichstag und der Kammer der Hellenen, wie sich das Parlament zu Athen kolz nennt, anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers auf Korfu. Nach dieser höflichen, oder eigentlich schon höflichen Verbeugung der Parlamente geht man an die eigentliche Arbeit. Der Norddeutsche Lloyd sucht um eine Subventionierung von 500 000 M für eine australisch-japanische Linie nach. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg ist krank. Ihn vertritt der Unterstaatssekretär Bernuth. Fernburg fehlt, Graf Kanitz ist gegen diese neue Ausgabe des notleidenden Reichsfadels, Erzberger auch. Er wünscht ebenfalls Verweisung der Sache an eine Kommission. Nicht anders denkt Herr Lottmann von der wirtschaftlichen Vereinigung. Nur der Nationalliberale Semler hält dem Lloyd die Stange. Der Sozialdemokrat Roske beanstandet erst die Abwesenheit des Staatssekretärs der Schutzzölle, Neu-Guinea steht doch in Frage bei der Lloyd-Angelegenheit. Zweitens beanstandet Roske den ganz kapitalistischen Handel, der hinter der Vorlage verbuddelt sei. Ein besseres Geschäft könne zur Zeit gar nicht proponiert werden. Dann wird beschlossen, das Gesuch an eine Kommission zu überweisen, wo es wahrscheinlich auch keine freundlichere Behandlung finden wird. In Neu-Guinea sollen 65 Weisse sein, da ist es doch etwas viel, wenn das Reich für die Verbindung eine halbe Million jährlich ausgeben soll. Es folgt die erste Lesung der Vorlage betr. die Stempelabgaben der Automobile. Für diese sollen im Grenzverkehr und bei einem weniger als 24-tägigen Aufenthalt innerhalb eines Jahres auch außerhalb des Grenzverkehrs Ausnahmen von dem Stempelzoll gestattet werden. Hierzu liegt eine Petition des Bundes deutscher Verkehrsvereine um Aufhebung der Automobilsteuern vor. Ferner liegt eine Petition der Handelskammer in Plauen vor, ausländische Kraftwagen, die sich nur vorübergehend im Deutschen Reich aufhalten, von der Abgabe zu befreien.

Staatssekretär v. Sydow begründet die Vorlage. Es sei in Aussicht genommen, die Abfertigung zu vereinfachen, ferner die Gebühren für die Kennzeichen nur einmal zu erheben. Fröhen (Ztr.) und Streefemann (natl.) stimmen der Vorlage zu, ebenso Severing (Soz.), der sich auch für die Aufhebung der Automobilsteuern ausspricht. Das Automobil sei im heutigen wirtschaftlichen Leben kein Luxus mehr. Abg. v. Derksen weist demgegenüber darauf hin, daß Kraftfahrzeuge keine Steuer bezahlen, sondern nur Luxus-Automobile. Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (natl.): Ich bin aufs höchste erstaunt, daß ein Vertreter der Sozialdemokratie, der sogenannten Arbeiterpartei für die Aufhebung der Automobilsteuern eintritt. (Sehr richtig! rechts.) Die Automobilsteuern sind in der Tat eine Luxussteuer und für die Aufhebung einer solchen Steuer können die Arbeiter doch wirklich kein Interesse haben. (Sehr richtig.) Glauben Sie denn (zu den Sozialdemokraten), daß die Arbeiter, wenn sie des Abends aus der Fabrik kommen, ein Bedürfnis dafür haben, wenn die Leute, die mit einem Luxusautomobil vorüberfahren, steuerfrei sein sollten? (Sehr richtig! rechts.) Für die Befreiung solcher Luxusautomobile bedeutet auch die Steuer nichts. Denn wer 6000 M jährlich für Benzin ausgeben kann, kann auch 250 M Steuer zahlen. (Sehr richtig! rechts.) Der Niedergang der Automobilindustrie ist nicht durch die Steuer verursacht worden, sondern durch die allgemeine Wirtschaftslage und vor allem dadurch, daß die Unterhaltungslosten zu hoch sind. Abg. Ledebour erwidert, daß die Sozialdemokraten die Entwicklung der Automobilindustrie nicht aufhalten wollen. Der arme Mann habe bis jetzt noch in der Bazillenkutsche zu fahren. Wir wollen dafür sorgen, daß auch das Automobil zu einer Bazillenkutsche wird. Abg. Severing (Soz.) sagt noch, er trete für die Automobilindustrie im Interesse der Arbeiterschaft ein. Der Gesetzentwurf wird darauf angenommen und die vorliegenden Anträge dem Reichstanzler als Material überwiesen. Es folgt die erste Beratung des Nachtragsartikels betr. die Feuerungszulage an Reichsbeamte. Staatssekretär v. Sydow weist darauf hin, daß diese Vorlage der Ankündigung entspreche, die bei der Begründung der notwendig gewordenen Verschiebung der Beamtenbefolgungsgesetze gemacht worden sei. Sie bewege sich genau in denselben Grenzen wie im Vorjahre. Der Staatssekretär bittet schließlich um Annahme der Vorlage.

Beck-Heidelberg (natl.) bedauert den Ausschluß der höheren Beamten und spricht sich für die Kommissionsberatung aus. Singer (Soz.) wünscht den Kreis der Zulageempfänger auf die Hilfsbeamten ausgedehnt zu sehen. Staatssekretär Sydow erwidert auf eine Anfrage des Abg. Singer, daß Zurückzahlungen nach den gesetzlichen Gehaltsaufbesserungen ausgeschlossen seien, halte er für selbstverständlich. Nachdem die Abgg. Kopsch (Ztr. Sp.), Raab (wirtsch. Bgg.) und Bachmide (Ztr. Bgg.) sich im Sinne der Ueberweisung an die Budgetkommission ausgesprochen hatten, erklärt Staatssekretär Sydow auf eine Anfrage des Abg. Bruhn (Resp.), die verbündeten Regierungen bereiteten eine neue Ostmarkenzulage vor. Schließlich wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. Gegen 1/9 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag nachmittag 1 Uhr. Tages-Ordnung: Münzgesetz, Postschiedsgesetz, Versicherungsvertrag, Wechsel-Protest, Tierhalter-Paragraf.

Rundschau.

Eine neue Milliarde Reichsschulden in Sicht.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet am Donnerstag die für 1907 festgesetzten Grundzüge über die Verweisung von Ausgaben auf die Anleihe. Dabei bemerkte Reichsschatzsekretär Sydow, von der bisherigen Anleihewirtschaft müsse man unter allen Umständen loskommen. Mit der Festlegung eines Prozentfußes sei aber wenig geschehen. Er selbst sei mit samt den einzelstaatlichen Finanzministern über die Höhe der in den nächsten Jahren sich von selbst ergebenden neuen Schulden von einer Milliarde erschrocken gewesen. Von sozialdemokratischer Seite werde die einzige Hilfe von einer Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer erwartet. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag, an den teilweise zwar nicht so große Hoffnungen geknüpft, die dadurch geschaffene Festlegung von Grundlinien für die Schuldentilgung jedoch fast allgemein anerkannt wurde, mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Der Sprachenparagraf in den Reichslanden.

Der elsäss-lothringische Landesausschuß nahm nach

Polar-Eis.

10) Originalroman von Waltherschmidhäßler.
(Fortsetzung.)

„Ich war eifersüchtig!“
„Eifersüchtig?! — Auf wen?“
„Auf dich!“
„Du kanntest mich ja nicht!“
„Eben deshalb! — Hätte ich dich gekannt, wie ich dich heute kenne, ich wäre damals gekommen und Roberts Brautwerber bei dir gewesen. Und, bei Gott, ich hätte ihm deine Liebe errungen!“
„Phantast!“
„Nicht so sehr wie du meinst. Ich kannte dich nur oberflächlich aus seinen Briefen, aber diese Briefe gerade waren es, die mich so eifersüchtig machten. Diese Welt von zartem, reichem Empfinden, diese rührende Bärtlichkeit für dich erinnerten mich an die Jugendjahre, wo er all diese feinsinnige Liebe nur auf mich, seinen verwöhnten Liebling gehäuft. Du ahnst ja nicht, Leonore, wie unendlich tief diese Männerseelen zu empfinden vermögen, wie vertrauensvoll man sich in diese starken treuen Arme lehnen kann!“
„Nein, das ahnte ich allerdings nie!“ sagte die schöne Frau und sah den begeisterten Sprecher mit einem seltsam fremden Blick an.
„Das ist's ja eben! Du kennst ihn nicht in seiner wunderbaren Eigenart, kennst ihn ebensowenig wie sein eigener Vater ihn gekannt hat, der sich vor der Wildheit seines ungezügeltten Temperaments ordentlich fürchtete. Und als Robert das merkte, zog er sich schon zurück. Vielleicht war dies das Wunder, das uns zusammenführte. Ich kam ihm vertrauens entgegen, denn ich war ein ahnungsloses Kind, das sich nach Liebe sehnte. Und er, der wilde, trotzige Junge, liebte mich, und als ich das wußte, ward ich sein kleiner Tyrann. Ich verstand ihn instinktiv, so jung ich war, und der einzige, der ihn zähmen konnte, wenn er wild und jähzornig war, blieb ich allein. Er wußte, ich war ihm gut, dafür konnte ich ihn um den Finger wickeln. Und so ward ich sein

einzigster Vertrauter, auch bei seiner Werbung um dich, vor der er mit zitternder Angst stand — monatelang!“
„Hast du — diese Briefe noch?“
„Alle! — Interessierst du dich dafür? Willst du sie lesen?“
„Wozu?“
„Um Veräurtes vielleicht nachzuholen! Um Robert kennen zu lernen!“ antwortete Bodo ernst, und doch klang es aus seiner Stimme beinahe wie eine flehende Bitte.
„Dazu ist es zu spät, Bodo“, sagte sie zögernd.
„Zuviel schmerzliche Erinnerungen liegen zwischen uns beiden — ich habe ihm zu weh tun müssen, gezwungen durch ihn selbst — wir sind zu lange fremd neben einander hergegangen — laß Vergangenes ruhen, ich bitte dich!“
„Wie du willst, Leonore! Ich will gewiß nicht den Versuch machen, den Frieden und den Gleichmut, zu dem du dich durchgerungen hast, zu stören. Sprechen wir von etwas anderem!“
Und sie sprachen von anderen Dingen, nur daß Bodo mit geradezu bewundernswürdiger Geschicklichkeit alle Gelegenheiten benutzte, irgend eine kleine schöne Episode aus Roberts Vergangenheit einzuflechten oder kurz irgend etwas zu erwähnen, was für ihn vorteilhaft war.
Als er nach zwei Tagen Hingen verließ, hatte er die zuverlässige Gewissheit, seiner schönen Schwägerin eine Unmenge Stoff zu geistiger Verarbeitung zurücklassen zu haben.
Die ersten Saatkörner hatte er in das Erdreich versenkt.
Wochte die Zeit nun ihr geheimnisvolles Amt beginnen. Er konnte es ruhig abwarten.
Aber auch Beate war nicht müßig, und Bodo hätte sich wirklich keine bessere Bundesgenossin aussuchen können. Mit jenem feinen Takte, der nur Frauen eigen, verstand sie es, ganz langsam, nach und nach, durch scheinbar ganz harmlos hingeworfene Bemerkungen und ansäugliche Fragen in Leonores Innerem den bisher so festen Glauben zu erschüttern, daß ihre schroffe Kälte Robert gegenüber das Richtige gewesen sei. — Beate, die den Grafen ja von ihrer frühesten Kindheit gekannt

hatte, wußte so viele lebenswichtige Dinge, so viele Züge warmherzigen Edelmut von ihm zu erzählen, daß Leonore tatsächlich erst mit neugierigem Interesse zuhörte, als wenn man ihr einen völlig Unbekannten schilderte.
Sie selbst hatte ja bisher nur in ihm den Mann gesehen, der sie, einer wild aufstrebenden Leidenschaft folgend, um jeden Preis besitzen wollte, ohne sie nach den Wünschen und Bedürfnissen ihres Herzens zu fragen. Boller Trost hatte ihre selbständige Natur sich dagegen von Anfang an aufgebaut, die Bande dieser Ehe waren ihr eine fürchterliche Kette geworden, und seine durch ihre Kälte gereizte Leidenschaft hatte allmählich ihren Mangel an Reigung in offenbare Abneigung verwandelt.
War er fern auf seinen vielen Reisen, so atmete sie förmlich auf, wie von einem Zwange befreit, und kam er zurück, so hätte sie sich am liebsten in ihr Zimmer eingeschlossen, nur um nicht in diese Augen sehen zu müssen, aus denen fortdauernd die verhasste Leidenschaft leuchtete, vor der sie ein förmliches Grauen empfand.
Das alles war ihr bisher vollständig natürlich und gerechtfertigt erschienen, niemals hatte sie darüber anders gedacht, und jetzt mit einem Male fingen allerlei Zweifel an, sich zu regen, seit Bodo und Beate von ihm zu sprechen begannen, was sie doch sonst nie getan hatten.
Was fiel den beiden ein, sie aus ihrer Ruhe herauszuschleichen, sie zu zwingen, in einem fort Vergleiche anzustellen zwischen sich und Robert, und über Dinge nachzugräbeln, die sie längst als abgeschlossene Sachen betrachtete?
Daß Bodo ihn liebte, war ja natürlich, und wenn er das Bedürfnis fühlte, mit jemandem von dem Bruder zu sprechen, so war sie ja schließlich die Nächste dazu. Das war auch ganz in der Ordnung, und sie hatte keinen Grund, dieses Thema zu meiden, denn sie hatte Bodo herzlich lieb, er war ihr so viel in ihrer Weltabgeschlossenheit, und wie schmerzlich hätte sie ihn damit verletzt!
(Fortsetzung folgt.)

sehr erregter Debatte über den Fall Grégoire im Reichstage einen Antrag der liberal-demokratischen Fraktion und der lothringischen Gruppe auf Mitbenützung der französischen Sprache in öffentlichen Versammlungen an. Der Unterstaatssekretär Mandel erklärte in der Debatte, er werde morgen eine diesbezügliche Erklärung erlassen und einen entsprechenden Gesetzentwurf ausarbeiten lassen, dessen Aufnahme beim Bundesrat er jedoch nicht voraussehen könne.

Die kurdischen Räuber.

4
Fabris, 30. April. Der Stadthauptmann von Urmia ersuchte den hiesigen Stadthauptmann telegraphisch um Hilfe, da die Kurden mehr als 2000 Frauen und Kinder gefangen genommen und grausam mißhandelt hätten. Die nach Urmia führenden Wege sind auf allen Seiten von Kurden besetzt, welche die unterwegs befindlichen Waren geraubt haben. Aus Teheran ist der Befehl eingetroffen, schleunigst ein Truppenkorps von 10000 Mann zu bilden und gegen die Kurden abzuführen.

Untergang eines japanischen Kriegsschiffs.

Der japanische Schnellkreuzer „Matsushima“ ist bei den Pescadorenseln infolge Explosion einer Munitionskammer untergegangen. Von der 300 Mann zählenden Besatzung, unter der sich 58 Rabatten befanden, sind 150 Mann umgekommen. Unter ihnen befinden sich Söhne des Feldmarschalls Oyama und des Vizeministers des Auswärtigen.

Aus Tokio wird telegraphiert: Der Kommandeur des Schulgeschwaders, Admiral Noshimatsu, sagt in seinem Bericht über den Untergang der „Matsushima“, daß in dem Vorrats-Magazin des Schiffes 4 Minuten nach 4 Uhr morgens eine Explosion stattfand, während das Schiff bei Matsang vor Anker lag. Der Kreuzer sank sofort. Die Boote der anderen Kreuzer retteten 141 Mann von der Besatzung, darunter einige Offiziere, doch die Mehrzahl der Offiziere war bei Abgang der Depesche des Admirals nicht gerettet worden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Tages-Chronik.

Berlin, 30. April. Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm von Preußen, des vierten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein wird im Herbst dieses Jahres stattfinden. Als Hochzeitsstag ist der 22. Oktober, der Geburtstag der Kaiserin, in Aussicht genommen.

Hamburg, 30. April. Die Bürgerschaft lehnte nach langer Debatte den sozialdemokratischen Antrag ab, den Senat um eine Vorlage zu ersuchen behufs Errichtung von Wohnungen durch den Staat und Vermietung derselben zum Selbstkostenpreis, und zwar in erster Linie, um so den in den Hafen- und Werftbetrieben beschäftigten Arbeitern und Beamten Wohngelegenheit in nächster Nähe ihrer Arbeitsstätte zu bieten. Dagegen wurde ein Antrag der Rechten angenommen, einen Ausschuß einzusetzen zur Prüfung der Frage, ob eine Wohnungsnot vorhanden sei und in welcher Weise einem solchen Uebelstand eventuell abgeholfen wäre.

Goslar, 1. Mai. Auf das hiesige Bismarckdenkmal wurde gestern Abend eine Bombe geworfen. Der Sockel des Denkmals und ein Fuß der Figur sind beschädigt.

Paris, 30. April. Eine Bank in Mannheim sandte am 1. April Zinskoupons von französischer Rente, die sie von einem ihrer Kunden erhalten hatte, dem Finanzministerium ein, damit dieses die Echtheit prüfe. Die Koupons wurden als gefälscht festgestellt. Demgemäß wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Nachdem der Kunde der Mannheimer Bank, der dieser die Falsifikate übergeben hatte, ein gewisser Müller, der in Wiesbaden wohnt, verhaftet worden war, ergab die Untersuchung, daß die falschen Koupons von einem gewissen Hill, der in London wohnt, hergestellt worden sind und daß Hill sich Müllers zur Vertreibung der Falsifikate in Deutschland bediente. Auch in England waren Falsifikate verbreitet. Auch Hill wurde verhaftet.

Am Karfreitag zog der bei dem Schlossermeister Art in Mannheim in der Lehre stehende Hermann Weber aus Ludwigshafen bei Kunden seines Meisters die Summe von 430 Mark ein. Am Abend des Ostermontags erschien er in zerrissenen Kleidern auf einer Polizeiwache und behauptete, er sei im Schlossgarten überfallen, niedergeschlagen und jener Geldsumme beraubt worden. Er habe stundenlang hilflos dagelegen. Die Polizei setzte gleich Zweifel in seine Erzählung und nahm ihn in Haft. Vorgestern legte er nun ein Geständnis dahin ab, daß er den Raubfall fingiert habe. Die Verletzungen am Kopf hatte er sich dadurch zugefügt, daß er den Kopf an eine Wand rannte. Das unterschlagene Geld hatte er an eine Wirtin in Genf geschickt, die, früher in Ludwigshafen anständig, sich der ihr drohenden Verhaftung wegen Kuppelerei durch die Flucht entzogen hatte. Der Junge hatte bei dieser Frau eine Forderung von nicht weniger als 500 M., und die Wirtin hatte ihm mit Klage gedroht.

Bei Reifübungen des 2. schweren Reiterregiments in Landshut wurde ein Reiter in eine Lanze aufgespießt und war sofort tot.

Aus Rom wird gemeldet: Die Tätigkeit des Aetna dauert ungeschwächt fort. Erdstöße folgen aufeinander in nicht allzu großen Intervallen. Einige sind von großer Stärke. Zweimal erfolgten aus dem Zentraltrichter mächtige Eruptionen. In den Ortschaften am Fuße des Vulkan herrscht fortwährend große Verärgerung.

Aus Sydney wird berichtet: Ein Orkan überfiel eine westaustralische Perlenfischerei in der Lagrange-Bucht. Mindestens 19 Fahrzeuge mit 52 Personen sind verloren.

Vom Arbeitsmarkt.

Siberach, 1. Mai. Welche Stagnation im Metallbearbeitungsgewerbe derzeit herrscht, ist aus der Tatsache zu erkennen, daß die größte hiesige Fabrik, die Firma Otto Schlee und Stog, G. m. b. H., die Arbeitszeit erheblich eingeschränkt hat. Es wird seit dem Bestehen der Firma zum erstenmal nur bis mittags vier Uhr gearbeitet, von da ab ruht der Betrieb, was für die ca. 150 Arbeiter einen erheblichen Verdienstausschlag bedeutet.

Aus Württemberg.

Württ. Industrieverband. In der am Montag abgehaltenen Ausschusssitzung wurde zunächst festgestellt, daß die Mitgliederzahl des Verbandes seit dem 1. Febr. von 110 Betrieben mit 10800 Arbeitern auf 269 mit 28300 Arbeitern angewachsen ist, wozu in den nächsten Tagen die vom Verband Südb. Industrieller überwiesenen zahlreichen Mitglieder kommen, sobald der Verband schon eine ganz stattliche Vertretung der württ. Industrie bedeutet. Aus den Beratungen ist sodann u. a. mitzuteilen, daß die Gründung des Deutsch-Französischen Wirtschaftsvereins eingehend besprochen wurde, dem der Württ. Industrieverband lebhaftes Sympathien entgegenbringt, da er durch Beförderung, Förderung und Erleichterung des Geschäftsverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich unter Verzicht auf unnütze freundschaftliche Beteuerungen offenkundig Erreichbares erstreben will. Ueber die Aufgaben des neuen Vereins referiert in eingehender Weise Geschäftsführer Marquard und es schloß sich an den Bericht eine sehr lebhafteste Debatte, in der u. a. der sehr beachtenswerte Antrag gestellt und angenommen wurde, der Württ. Industrieverband soll durch den Deutsch-Franz. Wirtschaftsverein in Paris die Anregung geben, daß im Laufe der nächsten Monate Sonderzüge von Paris aus zum Besuch der Darmstädter Kunstausstellung, der Stuttgarter Bauausstellung sowie der großen landwirtschaftlichen Ausstellung und der Münchener Ausstellung für angewandte Kunst- und Handwerksindustrie veranstaltet werden, um den Franzosen Gelegenheit zu geben, zu billigen Preisen eine wirtschaftliche Studienreise durch Süddeutschland zu unternehmen. Der Württ. Industrieverband hat diese Anregung auch an die hiesige Generaldirektion weitergegeben. Ueber die Errichtung einer Außenhandelsstelle in Berlin, die auch für die württ. Industrie von vitaler Bedeutung ist, wird am Samstag den 2. Mai in Berlin eine vom Bund der Industriellen veranstaltete Beratung unter Beteiligung des Reichsamts des Innern stattfinden, zu der der Württ. Industrieverband zwei Delegierte entsendet.

Auf Grund eines Beschlusses der letzten Ausschusssitzung hat sich der Verband zwecks gemeinsamen Vorgehens gegen die Zonenpreise des Rohisenhandels an die sämtlichen württ. Maschinenfabriken und Eisenwerke gewandt und mit diesem Vorgehen lebhafteste Zustimmung gefunden, so daß in dieser Frage, sowie in der ebenso wichtigen Frage der Organisation der Kohlenkonsumenten hoffentlich bald ein Erfolg verzeichnet werden kann.

Zuffenhausen, 30. April. Das Oberamt Ludwigsburg hat die Wahl des Zimmermeisters Karl Heubach zum Feuerwehrrundkommandanten von Kornweismen und des Bauern Karl Blant zu seinem Stellvertreter verfügt.

Stuttgart, 1. Mai. Bei der heutigen Ziehung der Stuttgarter Pferdemarktlotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Es fielen 40000 M auf Nr. 46864, 10000 M auf Nr. 29854, 2000 M auf Nr. 79006, je 1000 M auf Nr. 19400 und 25316, je 500 M auf Nr. 79950, 33513, 33722, 3744, 18744, 51718. (Ohne Gewähr).

Stuttgart, 30. April. Mittwoch nacht 12 Uhr ist im Ludwigsplatz nach langem Leiden der erst vor kurzem pensionierte erste besoldete Gemeinderat, Rechtsanwalt Eugen Stodmayer im Alter von 57 Jahren gestorben.

Göppingen, 1. Mai. Nachdem sich die Volkspartei und die Sozialdemokratie für die Kandidatur des Stadtschultheißen Dr. Red-Tutlingen ausgesprochen haben, wird sich der Wahlkampf sehr vereinfachen. Die meisten Bewerbungen sind bereits zurückgezogen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. April. Schwurgericht. Ein Familiendrama am heiligen Abend bildete den Gegenstand der heutigen Schwurgerichtsverhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den 27 Jahre alten verheirateten Fabrikarbeiter Karl Gruel von Neckarweihingen, wohnhaft in Ludwigsburg, wegen versuchten Totschlags, begangen an seiner Frau, seines vierjährigen Kindes und der Flaschnerfrau Eisele. Der Angeklagte, der bisher unbescholten ist, war in einer Ludwigsburger Fabrik beschäftigt. Er war Vertrauensmann des Metallarbeiterverbands und wurde als solcher von seinen Mitarbeitern beauftragt, bei dem Arbeitgeber wegen Lohnerhöhung vorstellig zu werden. Zwischen ihm und dem Arbeiterschuß kam es aber zu Mißverständnissen. Insbesondere war Gruel darüber ungenügend, daß ihm ein ihm befreundeter Mitarbeiter im Arbeiterschuß nicht unterstützte. Nachdem dieser am 24. Dezember nachmittags nach Geschäftsbeschluss in einer Wirtschaft nach einem erregten Wortwechsel zu Gruel äußerte, er wolle nichts mehr mit ihm zu tun haben, geriet der Angeklagte in solche Aufregung, daß er sich am gleichen Nachmittag einen Revolver und Kugelpatronen kaufte und Selbstmordgedanken äußerte. Darnach besuchte er noch zwei Wirtschaften und ging dann gegen 7 Uhr abends heim. Zu Hause sagte er zu seiner Frau, er werde sich erschießen. Seine Frau fing an zu jammern und holte den Flaschner Eisele und dessen Frau herbei. Plötzlich zog Gruel den Revolver und hielt ihn den in der Wohnstube befindlichen Personen drohend ent-

gegen. Als die Frauen flüchteten, gab Gruel noch in der Richtung gegen seine Frau und die Frau Eisele mehrere Schüsse ab, wodurch die Frauen in den Rücken getroffen wurden. Auch seinem vierjährigen Töchterchen, das während des Vorfalls schlief, brachte er einen Schuß in die Brustseite bei. Dann schoß er sich selbst in den Bauch. Die beiden Frauen waren bald wieder hergestellt, das Kind schwebte einige Zeit in Lebensgefahr und Gruel selbst lag 4 Wochen im Krankenhaus. Er hat das Ohr auf dem linken Ohr verloren, die Augen sind noch im Kopf. Die Frage des Vorsitzenden, ob er sein Kind töten wollte, bejahte Gruel. Er habe seine Frau und sein Kind nicht allein zurücklassen wollen. Die Frau des Angeklagten bezeugte, ihr Mann habe die Tat sofort bereut. Sie hätten gut miteinander gelebt. Der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Kreuzer, der Gruel auf seinen Geisteszustand beobachtet hat, schildert ihn als leicht erregbaren und jähzornigen Menschen von besonderer Veranlagung. Seine Reizbarkeit sei bei der Tat durch die geistigen Getränke noch gesteigert worden. Eine eigentliche Bewusstseinsänderung bei der Tat sei nicht anzunehmen. Der Angeklagte sei geistig nicht defekt. Medizinalrat Dr. Zeller war der Ansicht, daß bei Gruel bei Begehung der Tat die freie Willensbestimmung vermindert war. Der Staatsanwalt (Mogger) beantragte Schuldigsprechung im Sinne der Anklage und Zubilligung mildernder Umstände angesichts der Persönlichkeit des Angeklagten; der Verteidiger bat um Freisprechung wegen Anzurechnungsfähigkeit. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der gefährlichen Körperverletzung, begangen an seiner Frau und der Frau Eisele, sowie des versuchten Totschlags, begangen an seinem Kind, schuldig. Unter Zubilligung mildernder Umstände erhielt Gruel 10 Monate Gefängnis, wovon zwei Monate Untersuchungshaft abgehen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Stuttgart, 28. April. (Strafkammer). Von zwei Gaunern ausplündert wurde Ende Februar ein hiesiger Sattler. Er traf die beiden in einer Wirtschaft und bezahlte ihnen Wein und Bier, auch ließ er sie sein Geld sehen. Die beiden verabredeten den betrunkenen Mann zu berauben und zwar wollten sie es bei einer Droschkenfahrt ausführen. Der schon öfters vorbestrafte ledige Schloßer Vinzenz Brauchle von Aulendorf zog dem Betrunkenen schon beim Verlassen der Wirtschaft den Geldbeutel heraus und nahm daraus 65 M., den leeren Geldbeutel steckte er dem Bestohlenen wieder in die Tasche. Alle drei folgten sodann in einer Droschke nach Cannstatt, Brauchle hing aber unterwegs aus. Während der Fahrt bemerkte der Genosse des Brauchle, der ledige Arbeiter Müller, daß dieser bereits das Geld gestohlen hatte; er nahm dem Betrunkenen noch zwei Uhren weg. Am andern Tag erhielt er von Brauchle die Hälfte des gestohlenen Geldes. Müller ging flüchtig und konnte bis jetzt nicht ergriffen werden. Gegen Brauchle beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus. Die Strafkammer billigte ihm noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, 1 Monat Untersuchungshaft geht ab.

München, 30. April. Der Anzeige des Fürsten Eulenburg gegen die Zeugen des Münchener Garden-Prozesses wegen Meineids ist, wie der Münchener Generalanzeiger auf Anfrage an amtlicher Stelle erfuhr, von der Münchener Staatsanwaltschaft keine Folge gegeben worden, da nach Ansicht der Staatsanwaltschaft keinerlei Anhalt für einen Meineid der Zeugen vorliegt und ein Gegenbeweis von dem Anzeigenden nicht einmal angeboten worden sei.

Sirshberg, 30. April. Die wegen Giftmordes an dem Arbeiter Schaff zum Tode verurteilte Arbeiterfrau Pauline Scholz wurde heute durch den Schwurgerichter Schweiß aus Breslau hingerichtet.

Kunst und Wissenschaft.

Prinz Emil zu Schönau-Carolath †. Im Jageldorf bei Uetersen ist gestern nachmittag nach langen Leiden der Prinz Emil von Schönau-Carolath gestorben.

München, 30. April. Der Münchener Historienmaler Julius Frank ist am Mittwoch Abend von einem Automobil überfahren worden und gestern nacht gestorben.

Frankfurt a. M., 30. April. Der Magistrat hat das von Danny Gürtler angebotene Heinebenediktmal abgelehnt. Das Denkmal wird nunmehr der Stadt München angeboten werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Der Saatenbericht für Württemberg vom Monat April stellt fest, daß infolge der seitherigen rauhen Witterung die Vegetation noch allemal sehr zurück ist. Soviel sich bis jetzt beurteilen läßt, haben die Winter-saaten, obgleich sie im vorigen Herbst infolge der Trockenheit ziemlich spät in den Boden gekommen sind, im allgemeinen gut überwintert und zeigen befriedigenden Stand. In denjenigen Gegenden, wo die Mäuse im vorigen Herbst besonders stark aufgetreten sind, so namentlich in mehreren Bezirken des Jagstkreises (Crailsheim, Gaildorf, Ölmühl, Mergentheim, Neresheim, Weizheim) ist der Stand der Winterfrüchte weniger befriedigend; vielfach zeigen sich dort Leerstellen in den Getreidefeldern. Auch über den Alee lauten die eingekommenen Berichte nicht gleichmäßig. Teilweise zeigen die Ackerfelder befriedigenden Stand; teilweise sind sie aber durch Mäusefraß im vorigen Herbst und durch die häufigen Froste im Monat März und April d. J. erheblich geschädigt worden, so daß jetzt mannigfaltige Neubestellungen notwendig werden. Die Wiesen sind infolge der rauhen Witterung in der Entwicklung noch sehr zurück. Die Frühjahrsbestellung ist durch die fortwährend nasse und kalte Witterung sehr verzögert worden und war um Mitte April selbst in den milden Teilen des Landes noch nicht ganz beendet; in den rauheren Landesteilen ist erst ein kleiner Teil der Sommerfrüchte bestellt.

Ämliche Kurliste
der am 30. April angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.	
Benkiser, Dr. Dr.	Bfrozheim
Liesching, Dr. B. mit Frau Gem.	Rochester U. S. A.
Richter, Dr. Max	Blagowit-Weipzig
Hotel u. Villa Concordia.	
Ruhlenkamp, Dr. L., Rfm.	Bremen
Hotel Klumpp.	
Langford, Esq. Ernest	München
Wälzen, Frau Consul mit Bevl. und Bed.	Paris
Joltan Doime, Monsi. mit Bed.	Paris
Hotel Maisch.	
Müller, Dr. Privatier	Heidelberg
Schulz, Dr. Rfm.	Mannheim
Hotel Post.	
Norenberg, Dr. L., Rfm.	Christiania
In den Privatwohnungen:	
Bädermeister Bechtle.	
Zagorski, Frl. Julie	Cannes Frankreich
Phil. Beck, König-Karlstr.	
Bäsgens, Dr. Alex	Dülken Rhld.
Villa Erika.	
Stolz, Frau Friedr. Hypothekenerwalter Schw.	Schöndal
Haus Fehleisen.	
Burdhardt, Dr. Geheim. Regierungsrat mit Frau Gem.	Hannover
Sattlermeister Gutbub.	
du Jeauz, Frl. Emilie, Lehrerin a. D.	Riga Rußl.
Villa Hanselmann.	
Anderst, Dr. W., Privatier	Straßburg
Villa Hansmann.	
Sealey, Miss	England
Villa Pauline.	
Suber, Frau Maria We.	Füssen Bayern
Herrn Treiber, Badiener.	
Kurz, Dr. August	Großheppach

Krankenheim.	
Rüttimann, Joh.	Stuttgart
Fischer, Albert	Tuttlingen
Morion, Johann G.	Emberg
Scheit, Anna	Tuttlingen
Schlichterte, Marie	Stuttg. t
Frank, Karl	Großheppach
Bähler, Reinhold	Hegensberg
Röll, Alois	Viberach a. R.
Sackenheimer, Johann Georg	Gäcklingen
Hoiz, Jakob	Befigheim
Ganser, Albertine	Laupheim
Rotter, Christian	Freudenstein
Hemminger, Wilhelm	Gmünd
Brenner, Kader	Gmünd
Deffner, Christian	Heidenheim
Weiler, Jakob	Schwenningen
Seckinger, Friedrich	Kirchheim u. L.
Grundler, Marie	Pfedelbach
Geiß, Johanna	Göppingen
Speck, Karl	Untertürkheim
Bächle, Johannes	Göppingen
Weber, Johann	Untertürkheim
Burkhardt, Marie	Stuttgart
Kiefer, Hermann	Stuttgart
Boger, Philipp	Bödingen
Maushardt, Gottlieb	Jäfersweiler
Leiböle, Heinrich	Wannweil
Bogel, Max	Stuttgart-Berg
Eisenmann, Fr.	Schramberg
Schroth, Berta	Obertürkheim
Brüffel, Katharina	Tübingen
Ness, Friedrich	Asperg
Schwanl, Jakob	Feldstetten
Göh, Johann Georg	Gerhausen
Bregler, August	Asperg
Pantleon, Julius	Neutlingen
Denner, Wilhelm	Neutlingen
Bach, Philipp	Botnang
Klab, Karl	Ebingen
Walter, Pauline	Albershausen
Blümlein, Katharine	Gaugshausen
König, Christiane	Knuttingen
Räusch, Gustav	Botnang
Breilauer, Georg	Ochsenhausen
Gösch, Johann	Neckarfulm
Schweizer, Gottlob	Gerlingen
Anselmann, Ludwig	Stuttgart
Bechtle, Leopold	Eusberg
Enelle, Johann	Tuttlingen
Becht, Karl	Göppingen
Hartmann, Ludwig	Schelllingen
Schmid, Friedrich	Heilbronn
Pfander, Marie	Fellbach
Langenbacher, Christine	Schramberg
Gammerisfelder, Elisabeth	Stuttgart
Ziegler, Martin	Heilbronn
Diehl, Paul	Stuttgart
Herre, Gustav	Juffenhauten
Buchner, Friedr.	Jagenhausen
Mittelberger, August	Jäfersweiler
Metz, Ludwig	Höflich
Hirschberger, Eugen	Salzstetten
Koff, Wilhelm	Stuttgart
Sommer, Karl	Hall
Cöster, Pauline	Stuttgart
Lehmann, Mathilde	Hlm
Rugler, Katharine	Hall
Zahl der Fremden 92.	

Konzert-Programm

des **Kurorchesters**
Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Sonntag, den 3. Mai 1908,
vormittags 11—12 Uhr

In der Trinkhalle

- Choral: Wie schön leucht uns der Morgenstern.
- Ouverture z. Op. „Iphigenie in Aulis“ G. Gluck
- Kammer-Ball-Tänze, Walzer J. Lanner
- Lob der Tränen, Lied Frz. Schubert
- Ein Abend in Toledo, Suite Schmolling
- a. Serenade. b. Span. Tanz.
- Die Zauberin, Mazurka O. Wellmann

Nachmittags 3—4 Uhr

- Cadetten-Marsch Sousa
- Ouverture z. Op. „Boccaccio“ Frz. Suppé
- „Trübel und Jubel“ Quadrille C. Faust
- Schattentanz-Arie a. d. Op. „Dinorah“ Meyerbeer
- Aus dem musikal. Fragekasten, Potpourri Schreiner
- Pfeilschnell, Galopp Gleisner

Abends 4 1/2—5 1/2 Uhr

- Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prolet“ Meyerbeer
- Ouverture z. Op. „Nebucadnezar“ Verdi
- Krönungslieder, Walzer J. Strauss
- Scene u. Arie für Klarinetten-Solo Bergson
- Divertissement a. „Lohengrin“ Herr Wanderlied. R. Wagner
- „Nur mit Dir“ Polka B. Bilse

Montag, den 4. Mai 1908,
vormittags 11—12 Uhr

- Choral: Ach bleib mit Deiner Gnade.
- Ouverture z. Op. „Don Juan“ W. A. Mozart
- „Am Golf von Neapel“, Walzer La Guardia
- „Ein Altblatt“ Rich. Wagner
- Divertissement aus „Freischütz“ C. M. v. Weber
- „Kriegers Lieben“, Mazurka J. Strauss

Die Zweigpostkette im Kgl. Badhotel nimmt den Betrieb am Montag, den 4. d. Mts. auf.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die gesamte Feuerwehr (einschließlich der Reserve) rückt am **Sonntag, den 3. Mai 1908, morgens 7 Uhr** zur

Hauptübung

aus. Entschuldigungen wegen Krankheit sind mit ärztlichen Zeugnissen zu belegen; alle übrigen Entschuldigungen können keine Berücksichtigung finden.

Wildbad, den 27. April 1908.

Das Kommando.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Montag den 4. Mai vormittags von 9 Uhr, nachm. von 1/2 2 Uhr an, sowie voraussichtlich auch Dienstag den 5. Mai zu obiger Zeit, wird die Fahrnis des verst. Christian Schmid, Steinbauers-Witwe in deren Hause öffentlich gegen Barzahlung versteigert, wobei vorkommt:

Frauenkleider, Betten, Leintwand, Küchengeschirr, Kleiderkästen, Sofa, Komode, Bettladen nebst Holz, Tische, Stühle, Spiegel und noch Verschiedenes.

Der geehrte Einwohnerschaft und den hül. Kurgästen die ergebene Mitteilung, daß ich heute mein **Café und Wein-Restaurant** eröffnen habe.

E. Rometsch,
Bäckerei und Konditorei.

Alte Linde?

Was kennt denn alles heut'
In die Linde wie net g'heit,
Da muß was b'onders sein.
Fast laun man nimmer 'rein.

Aus Pforzbach kam her ein Mann — Er heißt sogar noch Hofmann
Der urfidele Sachen macht! — Daß jedem 's Herz im Leibe lacht,
Musik, Gesang ist auch dabei, — Zum Schluß sogar noch Rauberei.
Dazu wir laden jeden ein, — Wer kommt, der amüsiert sich fein.
Belanntlich gibt es in der Linde — Ein gutes Bier und Wein zu finde,
Der wirklich echt und rein zu nenne — so was kann ich gleich erkenne
Also in die alte Linde heute — Kommen die fiedelen Leute.

Sonntag, den 3. Mai, nach. 3 Uhr.

Empfehle mich im Verzinnen und Reparieren von **Wlech- und Kupfergeschirren** unter Zusicherung bester und haltbarster Ausführung.
Bestellungen werden im Gasthaus zum **Badischen Hof** entgegen genommen, worauf die Gegenstände im Hause abgeholt werden.
Eugen Zandonella.



Turnverein Wildbad.

Samstag, den 2. Mai 1908,
abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal „Bad. Hof“ betr. das deutsche Turnerfest in Frankfurt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Auf dem Turnplatz,
Sonntag und Montag

Schiffshaukel

wozu höflichst einladet
Der Bestzer.

Forbeerbäume,

schöne gesunde mit vollen Äugeln in weißen eichenen Käßeln hat billigst abzugeben

Albert Boger,
Calmbach.

Ein Mädchen

von 14 Jahren wird gesucht.
Zu erfragen in der Exp.

Ein Mädchen

von hier auf 1. Juni event. früher wird gesucht. **Villa Carmen.**

Mädchengesuch.

Auf 1. Mai suche ich ein ehrliches, fleißiges Mädchen im Alter von 14—15 Jahren zu einem kleinen Kinde bei guter Behandlung.

Robert Treiber, Rfm.,
neben Hotel Maisch.

Hotel und Private!

Im Wiederverfüßern von

Hotel - Bestecken

verkupfern, vernickeln sowie das Ausbeilen u. Wiederverzinnen von Kupfergeschirren (Weißer) empfiehlt sich

L. Biermann, Pforzheim
Leopoldstraße 6.

Evang. Gottesdienst.

Miserie. Dom.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer A u. G.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern: Stadtvicar Lang.
Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Dertelbe.

Ich habe mich an Stelle des verstorbenen Sanitätsrats Herrn Dr. De Ponte in **Wildbad** als

Arzt niedergelassen.

Sprechstunden: vom 1. Mai d. J. ab
vormittags 9—11 Uhr,
nachmittags 3—5 Uhr

Villa De Ponte.

Dr. Grunow,

früherer Assistent vom Geh. Medizinalrat Krabler in Greifwalde und Geh. Medizinalrat Quinke in Kiel.

Gasthaus

zum grünen Hof

vormals Restaurant Beuerle.

Der geehrten Einwohnerschaft, sowie den hül. Kurgästen bringe ich mein Restaurant mit schöner Gartenwirtschaft in empfehlende Erinnerung.

Auswahl von hellem und dunklem Lagerbier
aus der Brauerei Ketterer Pforzheim.

Reingehaltene Weine. Vorzügliche Küche.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer **Karl Weiss.**

Wildbad

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 2. Mai 1908

stattfindenden Hochzeit im „Gasthaus zum wilden Mann“ freundlichst zu einem Glas Wein einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Bautz. Berta Fischer.

Wirtschafts-Verkauf oder Tausch.

In verkehrsreichem Städtchen ist ein schönes Wirtschaftsanwesen mit Saal, großem Garten mit Regelpbahn unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen ein mittleres Hofgut zu tauschen durch

K. Rüdinger, Heilbronn
Kochamossstraße 14.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken
delicatelye Suppeneinlagen.

Schuld- und Bürgscheine stets vorrätig in der Buchdruckerei d. W.



Eisenbahn-Fahrplan

des

„Freien Schwarzwälder.“

Giltig ab 1. Mai 1908.

Wildbad-Neuenbürg-Pforzheim.

Wildbad ab	4.50	5.27	—	5.49	6.46	8.51	9.58	11.50	1.28	2.42	3.38	5.57	7.25	8.11	9.50	10.16
Calmbach "	4.56	5.32	—	5.55	6.51	8.57	10.03	11.58	1.34	—	3.43	6.03	7.32	8.17	9.55	10.22
Höfen "	5.01	5.37	—	6.00	6.56	9.02	10.08	12.03	1.39	—	3.48	6.09	7.39	8.23	10.01	10.29
Neuenbürg "	5.08	5.43	—	6.07	7.03	9.08	10.13	12.09	1.45	—	3.54	6.14	7.46	8.29	10.06	10.34
Engelsbrand "	5.16	5.51	—	6.18	7.11	9.16	10.21	12.17	1.53	2.55	4.01	6.25	7.53	8.37	10.14	10.41
Birkenfeld "	5.20	5.54	—	6.22	7.14	—	—	—	1.58	—	—	6.28	7.57	8.41	10.18	—
Brötzingen "	5.26	6.01	6.17	—	7.20	9.24	10.28	12.25	2.05	—	4.09	6.35	8.02	8.47	10.21	—
Pforzheim an	5.31	6.06	6.25	6.36	7.26	9.30	10.33	12.30	2.10	—	4.14	6.40	8.08	8.53	10.26	10.52
aus Pforzheim ab	5.37	6.12	6.31	6.42	7.33	9.36	10.38	12.36	2.15	3.08	4.20	6.45	8.14	8.59	10.32	10.57
aus Pforzheim ab in Mählacker an	5.49	6.23	—	6.35	7.47	10.05	10.43	12.51	—	3.20	4.32	7.25	8.22	9.22	10.42	12.26
aus Mählacker ab in Heilbronn an	—	6.43	—	6.57	8.08	10.18	10.58	1.12	—	3.32	4.52	—	8.45	9.35	11.03	12.47
aus Heilbronn an in Mählacker an	—	7.09	—	—	8.30	10.34	11.05	1.23	—	3.44	4.59	—	8.55	9.38	11.13	2.09
aus Mählacker ab in Pforzheim an	6.40	8.43	—	—	9.19	11.23	12.29	2.14	—	4.34	7.12	8.55	10.14	10.56	11.51	—
aus Pforzheim ab in Karlsruhe an	5.10	6.48	—	8.01	10.15	11.28	1.04	2.25	—	4.30	6.29	6.58	9.17	9.47	10.42	10.50
aus Karlsruhe ab in Pforzheim an	5.09	6.28	7.32	9.20	9.43	10.36	11.38	1.43	2.31	3.23	—	5.58	6.41	6.24	8.16	8.37
aus Stuttgart ab	6.00	6.58	8.01	10.12	10.13	12.46	2.53	3.13	4.26	—	—	7.10	7.20	7.58	8.58	9.17
aus Heilbronn ab in Mählacker an	6.47	7.46	9.22	11.04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
aus Mählacker ab in Pforzheim an	7.13	7.47	9.38	11.19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
aus Pforzheim an	7.37	7.59	10.02	11.24	12.54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Pforzheim-Neuenbürg-Wildbad.

Pforzheim ab	6.20	7.45	8.50	10.15	11.27	—	2.04	2.29	4.32	5.45	5.57	6.20	7.30	8.03	9.13	9.50
Brötzingen "	6.26	7.51	8.56	10.22	—	1.06	2.10	2.36	4.38	—	6.03	6.27	7.36	8.09	9.19	9.56
Birkenfeld "	6.31	7.56	9.02	10.28	—	1.11	2.16	2.42	4.43	5.55	6.09	6.35	7.42	8.15	9.24	10.02
Engelsbrand "	—	8.03	—	—	—	1.18	2.24	2.49	—	6.04	—	6.44	—	8.23	—	10.09
Neuenbürg "	6.42	8.09	9.14	10.41	11.42	1.24	2.31	2.56	4.54	6.09	6.22	6.52	7.54	8.28	9.46	10.15
Notenbach "	6.50	8.17	9.22	10.50	—	1.31	2.39	3.04	5.01	—	6.31	7.00	8.03	8.45	9.54	10.22
Höfen "	6.57	8.23	9.29	10.57	—	1.38	2.49	3.11	5.08	—	6.38	7.08	8.10	8.53	10.00	10.29
Calmbach "	7.03	8.30	9.36	11.04	—	1.46	2.56	3.17	5.15	—	6.45	7.15	8.17	9.01	10.08	10.36
Wildbad an	7.12	8.37	9.43	11.13	12.04	1.54	3.04	3.24	5.23	—	6.54	7.24	8.26	9.09	10.16	10.45
Pforzheim ab	6.48	8.47	10.28	11.20	2.58	5.16	8.02	10.47	—	—	5.80	—	8.07	10.50	—	1.51
Calw ab	7.39	10.00	11.21	11.53	3.46	6.09	9.01	11.33	—	—	6.04	—	9.42	11.51	—	4.23
Stuttgart an	9.32	—	1.36	—	6.08	9.00	11.10	—	—	—	5.46	8.24	9.25	—	1.30	—
Horb an	9.00	—	1.15	3.35	5.12	7.45	10.28	—	—	—	5.27	7.49	9.47	11.26	2.43	3.20
Tübingen an	9.54	—	2.06	—	5.51	8.43	11.25	—	—	—	6.18	8.37	10.25	12.23	3.16	4.10
Pforzheim ab	—	W 6.56	F 7.15	12.12	2.45	6.15	—	—	—	—	6.40	12.12	2.40	5.40	8.40	—
Herrenalb an	8.15	12.07	10.07	3.05	8.33	11.36	—	—	—	—	6.36	12.07	1.11	4.07	8.40	—
Busenbach ab	5.41	9.15	9.23	2.21	4.53	8.24	—	—	—	—	7.22	12.50	3.20	6.21	9.26	—
Karlsruhe an	6.36	10.06	10.06	3.06	5.36	9.06	—	—	—	—	9.23	3.27	5.08	8.40	—	—
Herrenalb ab	5.06	6.36	8.36	9.00	12.07	12.38	4.07	5.36	6.35	8.40	9.47	—	—	—	—	—
Frauenalb "	5.17	6.46	8.46	9.12	12.17	12.48	4.18	5.46	6.46	8.51	9.57	—	—	—	—	—
Marzell "	5.27	6.56	8.56	9.24	12.27	12.58	4.28	5.56	6.56	9.01	10.07	—	—	—	—	—
Busenbach "	5.53	7.23	9.23	9.53	12.52	1.23	4.53	6.22	7.21	9.26	10.29	—	—	—	—	—
Ettlingen Holz an	6.04	7.34	9.34	10.04	1.04	1.34	5.04	6.33	7.32	9.34	10.38	—	—	—	—	—
Karlsruhe an	6.36	8.06	10.06	10.36	1.37	2.06	5.36	7.06	8.06	10.06	11.06	—	—	—	—	—
Karlsruhe ab	6.40	8.10	8.40	10.40	1.40	2.10	2.40	6.10	7.10	10.10	—	—	—	—	—	—
Ettlingen Holz "	7.10	8.40	9.09	11.10	2.08	2.38	3.08	6.38	7.38	10.39	—	—	—	—	—	—
Busenbach "	7.23	8.53	9.22	11.23	2.20	2.50	3.20	6.50	7.49	10.50	—	—	—	—	—	—
Marzell "	7.53	9.23	9.48	11.48	2.46	3.16	3.46	7.16	8.14	11.16	—	—	—	—	—	—
Frauenalb "	8.05	9.33	9.58	11.58	2.56	3.26	3.56	7.26	8.24	11.26	—	—	—	—	—	—
Herrenalb an	8.15	9.43	10.07	12.07	3.05	3.35	4.05	7.36	8.33	11.36	—	—	—	—	—	—

Post-Verbindungen:

nachm. 6.10 ab	Wildbad	an 9.30 vorm.	vorm. 10.30 ab	Neuenbürg	an 9.00 vorm.
" 7.10 ab	Engelsberg	ab 7.55 "	" 12.00 an	Gräfenhausen	ab 7.30 "
" 10.— an	Besenfeld	ab 6.10 "	nachm. 2.10 an	Unterniebsbach	ab 5.50 "
vorm. 10.10 ab	Neuenbürg	an 8.40 vorm.	nachm. 6.50 ab	Höfen	an 6.40 vorm.
" 11.30 ab	Schwann	ab 7.45 "	" 8.20 an	Schönberg	ab 5.45 "
" 12.00 ab	Comweiler	ab 7.10 "	vorm. 11.45 ab	Schönberg	an 6.00 nachm.
" 12.25 an	Feldrennach	ab 6.30 "	nachm. 1.20 an	Neuenbürg	ab 3.30 "
9. 2.20 ab	Gernsbach	an 9.00 B.	9. 3.20 ab	Herrenalb	an 6.20 B.
" 3.20 "	Loffenau	ab 8.25 "	" 4.55 "	Dobel	ab 6.00 "
" 4.30 an	Herrenalb	ab 7.15 "	" 5.50 an	Höfen	ab 5.30 "
9. 5.25 ab	Altensteig	Stadt an 9.00 B.	9. 7.05 ab	Simmersfeld	ab 8.00 "
" 8.00 an	Engelsberg	ab 6.40 "	" 8.00 an	Engelsberg	ab 6.40 "

Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art.

Schnelle Bedienung.

Billigste Preise.

